

# Mike Oldfield

---

## Über den Musiker

Britischer Komponist und Multiinstrumentalist (\*15.05.1953 in Reading, England), der insbesondere durch komplexe Instrumentalwerke hervorsticht, auf denen er Elemente aus unterschiedlichsten Musikrichtungen zu einem eigenständigen nicht kategorisierbaren Stil verbindet. Das bekannteste Album ist "Tubular Bells" (1973).

Bereits im Alter von 15 Jahren kam Mike Oldfield zu seiner ersten Veröffentlichung, als er gemeinsam mit seiner Schwester Sally das Folkduo "The Sallyangie" formierte und dabei auf dem Album "Children of the Sun" aussergewöhnliche Gitarrenfertigkeiten und jedoch eher bescheidene Gesangsqualitäten unter Beweis stellte. Das Singen sollte später Anderen überlassen werden und Oldfield begann ebenfalls schon in Teenagerjahren mit der Arbeit an seinem Solo-Erstling "Tubular Bells". Wie auch bei späteren Instrumentalplatten wurden alle bzw. fast alle Instrumente selbst gespielt und die separat aufgezeichneten Tonspuren übereinandergelegt. Besonders durch seine Qualitäten als Komponist, Gitarrist und Soundtüftler wurde das Debutalbum zu einem weltweit vielbeachteten Meisterwerk. Es verkaufte sich über 16 Millionen mal und war damit auch der Geburtshelfer des Labels "Virgin-Records". Einen weiteren Bekanntheitsschub gab es durch das Verwenden der Eröffnungssequenz im Soundtrack des Films "Der Exorzist".

### Genre

Rock/Pop/Folk/Prog/  
Instrumental

### Debutalbum

1973

### Auflösung

-

### Gründungsmitglieder

-

### Web

[www.mikeoldfield.com](http://www.mikeoldfield.com)



Foto: Universal Music

Es folgten weitere erfolgreiche Instrumentalwerke bis dann gegen Ende der 70er mit dem Konzept der bis zu 25 Minuten langen Tracks gebrochen wurde: Jetzt gab es auch Platten mit recht kurzen Instrumentalstücken und ab 1982 sogar mit gesungenen Pop-Rock-Songs, für die zahlreiche unterschiedliche Vokalistinnen ins Boot geholt wurden (z.B. Roger Chapman für "Shadow on the Wall").

Nachdem die vermehrte Produktion leicht verkäuflicher Popsongs (angeblich auf Drängen des Labels) gegen Ende der 80er Oldfield in die kompositorische Belanglosigkeit abdriften ließ, erfolgte 1990 mit "Amarok" eine eindrucksvolle Rückkehr zur progressiven Musik. Die folgende Zeit war und ist inhaltlich so gemischt wie nie zuvor und reicht von seichtem Pop und Folk über Gitarrenrock bis zur orchestralen Musik, jedoch mit einem besonderen Hang zu synthielastigen spacig-sphärischen Instrumentalstücken. Das Meisterwerk von 1973, dem man durchaus eine epochale Bedeutung zuschreiben darf, zieht sich dabei nach wie vor durch das Gesamtwerk - sei es durch kleine versteckte Selbstzitate oder durch die

"Neuaufgaben" bzw. Alternativ-Versionen Tubular Bells II & III.

(Frank Nießen / radio progdotcom)

## Diskografie

**Zu den rot gekennzeichneten Titeln sind ein oder mehrere Rezensionen vorhanden.**

## Studioalben

---

1973 Tubular Bells

1974 Hergest Ridge

1975 The Orchestral Tubular Bells  
Dirigent: David Bedford

1975 Ommadawn

1976 Boxed  
Remastered-Versionen der drei bisherigen Studioalben zzgl. der "Collaborations", ursprünglich eine separate LP, heute in die 3 CD-Box integriert

1978 Incantations

1979 Platinum

1980 QE2

1982 Five Miles Out

1983 Crises

1984 Discovery

1984 The Killing Fields (Soundtrack)

1987 Islands

1989 Earth Moving

1990 Amarok

1991 Heaven's Open

1992 Tubular Bells II

1994 The Songs of Distant Earth

1996 Voyager

1998 Tubular Bells III

1999 **Guitars**

PROGDOTCOM

Wertung 7/10

1999 **The Millennium Bell**

PROGDOTCOM

Wertung 3/10

2002 **Tr3s Lunas**

PROGDOTCOM

Wertung 7/10

2003 Tubular Bells 2003  
Komplette Neueinspielung des Originals

2005 **Light & Shade**



Wertung 5/10

2008 Music of the Spheres

## Live Alben

---

1979 Exposed (1979)

## Compilations

---

1981 Music Wonderland  
1985 The Complete Mike Oldfield  
1993 Elements  
1993 Elements 4 CD-Box  
1997 XXV: The Essential  
2001 The Best Of Tubular Bells  
2002 Collection  
2003 The Complete Tubular Bells  
2006 The Platinum Collection

## Vinyl-Schätze

---

1976 Boxed  
Ursprüngliche 4 LP Version: "Tubular, Bells", "Hergest Ridge",  
"Ommadawn" und "Collaborations"

## DVDs

---

1979 The Space Movie  
Nur VHS  
NASA-Aufnahmen, untermalt mit Auszügen aus "Orchestral  
Tubular Bells", "Hergest Ridge", "Ommadawn", "Incantations" und  
"Portsmouth", teils neue Orchester-Versionen

1980 The Essential  
Nur VHS und Laserdisc

1988 The Wind Chimes  
Nur VHS & Laserdisc

1999 Tubular Bells II & III - Live  
Beidseitig bespielte DVD, ursprünglich als einzelne VHS-Kassetten  
erhältlich

2001 The Millennium Bell - Live in Berlin

2004 Elements - The Best of Mike Oldfield

2004 Essential & Elements  
Veröffentlichung aus Südkorea:  
Bislang die einzige Möglichkeit, "The Essential" auf DVD zu  
bekommen.

2005 Exposed

2006 Live at Montreux 1981

2007 The Space Movie  
Beschreibung siehe oben

Fehler gefunden? --> **Hier melden!**

---

**Die radio progdotcom Startseite aufrufen.**

## Mike Oldfield - Guitars

---

PROGDOTCOM

Wertung 7/10



Das nenn ich fleissig – "Tubular Bells III" war noch kein Jahr alt, Oldfield auf Tournee und schon wieder war eine neue Scheibe mit zehn Tracks zu haben. Der Instrumentalist hatte die elektronischen Klänge seiner vorherigen Alben satt gehabt und beschreibt mit dem Titel seines neuen Machwerks, worum es hier schlicht und ergreifend geht: Gitarren, und zwar ausschließlich. Selbst Drum-Sounds wurden mittels Gitarrenarbeit generiert und auch Exoten wie eine indische Sitar sind mit von der Partie. Über Mangel an Abwechslung kann man sich aber wirklich nicht beklagen: Die Bandbreite reicht von sehr ruhigen, melancholischen Stücken mit den für Mike Oldfield typischen, perlenden Gitarrenklängen, über echt schmissige Rockelemente und einer Prise Blues bis hin zu einem zünftigen "Spaghetti-Western"-Thema. Um das Gesamte zu erfassen, sollte man sich dieses recht gelungene, harmonische Album ruhig mal mehrfach anhören. Dabei gräbt es sich von mal zu mal etwas tiefer ins Ohr, was eine typische eigenschaft vieler Oldfield-Platten ist - auch derer, die beim ersten Reinzappen etwas oberflächlich zu klingen scheinen. Insbesondere seine größte Stärke, nämlich Gitarrensolos zu spielen, läßt er auf "Guitars" endlich wieder voll zur Geltung kommen. Nur seine experimentierfreudige Ader hätte er gerne etwas mehr ausleben können. Zur Zeit der Veröffentlichung arbeitete der Herr der Röhrenglocken schon an seinem Millennium-Projekt, welches noch zum Jahrtausendwechsel veröffentlicht und live präsentiert wurde. Das nenn ich fleissig.

Frank Nießen / radio progdotcom

[<<< Zurück](#)

---

**Die radio progdotcom Startseite aufrufen.**

## Mike Oldfield - The Millennium Bell

---

PROGDOTCOM

Wertung 3/10



2000 Jahre Geschichte in musikalischer Form wiederzugeben ist das inhaltliche Konzept dieses Albums. Beginnend mit dem Jahre Null (Track 1: "Peace on Earth") erlebt der Hörer eine instrumentalmusikalische Zeitreise bis zum letzten Jahrtausendwechsel. Soweit eine sehr schöne Idee, die eine ganze Menge Abwechslung mit sich bringt. Jedoch artet sie in ein stilistisches Flickwerk aus und alles wirkt, musikalisch gesehen, wild und zusammenhanglos aneinander gestückelt. Nicht selten langweilen hier einfalllose, allzu eingängige Melodien und stumpfe Dance-Beats. In dem ein oder anderen Stück findet man durchaus eine richtige Perle, doch die ganze Platte rettet das leider nicht.

Zwar gibt es viele kleine musikalische Überraschungen, was sich aber leider nicht in Oldfields sonst gewohnter Experimentierfreudigkeit begründet (hat er es denn wirklich nötig, so auffällig beim Kollegen Vangelis abzukupfern?). Zudem kam diese Platte sehr sehr schnell in die Regale, vielleicht schon zu schnell, denn sie mußte schließlich noch rechtzeitig in der 1999er Silvesternacht einem sehr großen Publikum in Berlin präsentiert werden können. Kann man besser machen und vor allem: weniger kitschig. Wer eine größere Auswahl an Oldfields Instrumental-Alben im Regal stehen hat, der hat wohl wenig Gründe ausgerechnet dieses einzulegen.

Frank Nießen / radio progdotcom

[<<< Zurück](#)

---

**Die radio progdotcom Startseite aufrufen.**

## Mike Oldfield - Tr3s Lunas

---

PROGDOTCOM

Wertung 7/10



Der Name Mike Oldfield steht nun seit fast 3 Jahrzehnten für Innovationen, aber was kann man denn jetzt nach dem stilistisch zusammenhanglosen Ausrutscher "The Millennium Bell" erwarten? Es sind gleich zwei CDs, denn der Musik CD ist noch etwas ganz besonderes beigefügt: der Erste Teil des Internet-Spiels "Music VR" mit Oldfields Idee von interaktiver bzw. nicht linearer abspielender Musik. Spielerisch gibt es in einem virtuellen Raum Dinge zu erkunden, zu bewegen usw. wodurch die Musik die man hört beeinflusst wird. Das Ganze ist auch für mehrere Teilnehmer gleichzeitig via Internet zu nutzen (gelegentlich auch zusammen mit dem Erfinder selbst). Weitere Teile und damit das komplette Music VR sind übers Netz zu beziehen\*. Aber kann denn dabei gute Musik rauskommen? Nun, die ist vielleicht weniger innovativ als manches, was man kennt, aber dennoch ganz schön. Wer hier in "Tubular Bells"-Maßstäben denkt, sollte sich natürlich von solchen Erwartungshaltungen freimachen, denn die Haupt-CD "Tr3s Lunas" kommt weniger mitreissend sondern eher undramatisch aber angenehm chillig daher - aber schon etwas zu geschmeidig und glatt geschliffen. Jedoch trotzdem, naja, halt schön. Keine Musik für jede Gelegenheit, eher zum Entspannen, Lesen - eben Hintergrundberieselung der besseren Art. Die wahl der Instrumente stellt einen harmonischen Akustik-Elektro-Mix dar, gelegentlich unterstützt von der Stimme seiner Schwester Sally. Wem "The Songs of distant Earth" gefallen hat, der findet hier eine nette platte, um sich damit in warmen Sommernächten unter den Vollmond zu legen.

\*Nachtrag 01/2008: "Tr3s Lunas - Music VR" ist mittlerweile als Komplettdownload verfügbar und Freeware. Ebenso erhältlich ist der (kostenpflichtige) Nachfolger "Maestro".

Frank Nießen / radio progdotcom

[<<< Zurück](#)

---

**Die radio progdotcom Startseite aufrufen.**

## Mike Oldfield - Light & Shade

---

PROGDOTCOM

Wertung 5/10



Die Platten, mit denen der Instrumentalmusiker Mike Oldfield seine musikalische Karriere vor über 30 Jahren startete als genial zu bezeichnen, käme schon etwas platt daher – zumal unsere Umgangssprache dieses wort völlig ausgeleiert hat. Die frühen Kompositionen des Multiinstrumentalisten – allen voran natürlich „Tubular Bells“ – gehören sicherlich bis heute zu den innovativsten und originellsten Werken, die die Pop- und Rockgeschichte zu bieten haben. Somit lastet selbstverständlich seitdem stets ein besonderer Erwartungsdruck auf jeder Neuveröffentlichung des damaligen Wunderkindes. Um es vorweg zu nehmen: Oldfield ist nach wie vor ein sehr guter bis hervorragender Musiker, wenn auch seit langem nur ein Schatten des damaligen Genies. Die zahlreichen Instrumente wichen ausser Gitarre und Piano dem Computer, der abwechslungsreiche und schubladenfreie Musikstil ging über in angenehmen aber fast kantenfreien Chill-Out und Trance. Ist der Sound auch teilweise recht kühl und glattgeschliffen, so eignet sich diese spacige Doppel-CD doch durchaus, seine Gedanken aus dem Alltag mal entkoppeln zu lassen. Passend zu den Vorgängern "tres lunas" (2002) und "the songs of distant earth" (1995). Doch nicht ganz so konsequent, denn im Vergleich mancher Tracks schwankt die Qualität bedenklich zwischen "wirklich mitreissend" und "muss nicht sein", indem unnötigerweise althergebrachte Trance-Sound-Klischees neu aufgegossen werden. Der Mann hat es doch wirklich nicht nötig seine einstige und einzigartige Identität und Originalität sowie seinen vielseitigen Instrumentenmix durch sterile Synthie-Plastikklänge und manchmal fast reisevideoartige Hintergrundmusik zu ersetzen. Wobei jedoch jedoch auch allerlei gute Ansätze dabei sind und so lautet das Fazit der 16 Songs: Cooler Chillout oder Urlaubssoundtrack mit leider einigen kompositorischen Plattheiten, die im Ergebnis auf den Durchschnitt drücken. Gesamteindruck: nett!

Frank Nießen / radio progdotcom

[<<< Zurück](#)

---

**Die radio progdotcom Startseite aufrufen.**